# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. Pf

**Begründet 1760.**

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf

Nr. 127. Sonnabend, den 4. Juni 1887.

## Das neue französische Ministerium.

Der Präsident der Budgetkommission der Deputirtenkammer, Rouvier, der als Finanzautorität bekannt ist, hat, wie schon mitgetheilt, die schwierige Ministerkrisis beendet und ein neues Kabinet gebildet. Der formelle Grund des Rücktrittes des Ministeriums Goblet waren bekanntlich Budgetstreitigkeiten, und somit ist Rouvier allerdings am ersten berufen, zu zeigen, wie ein sparsameres Budget hergestellt wird, als es das verflossene Kabinet zu leisten vermochte. Dann gab es noch zwei andere Motive, die die thatsächlichste Ursache des Ministerkraches waren: Die Gambettisten oder gemäßigten Republikaner wollten Boulanger vom Kriegsministerium forthaben; die Radikalen wollten Boulanger erhalten, aber Goblet stürzen, und somit spielten sich die entstandenen Wirren in der Neubildung der Regierung vollständig auf eine Boulanger-Frage hinaus. Wie gleichfalls schon mitgetheilt, hat die Waage zu Boulangers Ungunsten entschieden, der Reclame-General par excellence ist gestürzt. Weit wichtiger ist aber, daß die Mehrzahl der republikanischen Abgeordneten in der Deputirtenkammer sich mit diesem Wechsel im Kriegs-Ministerium dadurch einverstanden erklärte, daß sie dem Ministerium Rouvier ein Vertrauensvotum gab. Nur die Radikalen toben und lärmen gegen das neue Kabinet wegen Boulangers Beseitigung, und der skandalsüchtige Pariser Haufe lärmt mit. Bei dem letzteren wird sich die Aufregung bald legen, denn auch dieses Ereigniß veraltet schnell; die Radikalen werden freilich Rouviers geschworene Feinde bleiben, und wir wollen nicht behaupten, daß binnen Jahresfrist Rouvier noch am Ruder sein wird. Die Frage „Was dann?" wird allerdings wohl manchen republikanischen Vertreter es sich zweimal überlegen lassen, ob er weiter in der Ministerstürzerei machen will.

Boulanger ist gegangen, Rouvier geblieben. Die republikanische Mehrheit für das Kabinet ist klein, elf Stimmen. Die Radikalen erheben deshalb schon die Anklage, Rouvier müsse sich auf die Monarchisten mitstützen. Das ist nun freilich eine Albernheit; aber in Paris ist nicht nur schon mancher Nonsens ausgesprochen, sondern, noch mehr, auch geglaubt worden. Diese Fabel, welcher die vom Ministerpräsidenten in der Kammer verlesene Erklärung ausdrücklich entgegensteht, verdankt der Thatsache ihr Dasein, daß die Monarchisten für Rouvier eintraten, um Boulangers Bleiben in der Regierung zu verhindern. Käme jedoch ein Tag, in welchem die Monarchisten zu offener Feindseligkeit gegen das Ministerium übergingen, so wäre der Fall desselben besiegelt, denn Radikale und Monarchisten haben die Kammermehrheit. Die starke monarchistische Partei in der Kammer fördert die Zerrissenheit unter den republikanischen Parteien ungemein, und es wäre eine wahre Wohlthat für die Republik, wenn die Kammer aufgelöst und von neuem an das Land appellirt würde. Nach den bedeutenden Wahlerfolgen der Monarchisten vor mehreren Jahren beschlossen die Republikaner, fest zusammenzustehen und dem Vordringen aller Gegner Widerstand zu leisten. Und heute? Die Angriffe, welche von der radikalen Presse gegen das neue Kabinet gerichtet werden, sind unter aller Würde, und noch schlimmer ist es, daß die radikalen Abgeordneten in der Kammer sich nicht scheuten, in diesen Gassenjungenlärm einzustimmen. Da soll das Ansehen vor dem republikanischen Staatswesen wohl wachsen!

Mit Rouvier sind die seit Ferrys, wegen der Tonkin-Affaire erfolgten, Sturz von der Regierung ausgeschlossenen Gambettisten wieder an die Leitung der Staatsgeschäfte berufen. Ruhige auswärtige Politik soll mit einer strengen Ordnung der Finanzen verbunden werden; daneben wird aber der neue Kriegsminister Ferron in der Durchführung von Boulangers Armee-Organisations-Gesetzen fortfahren, da diese doch nun einmal da sind und nicht wohl wieder beseitigt werden können. Indessen, der Mobilisirungsversuch wird in Fortfall kommen; dagegen war schon unter Boulanger eine Kammermehrheit. Was die auswärtige Politik anbetrifft, so ist sie in den Händen des besonnenen Flourens, der diesen Characterzug im Verlauf der Schnäbele-Affaire deutlich gezeigt hat, gut aufgehoben; man kann zu diesem Manne wohl das Zutrauen haben, daß er für seine Person sich nicht auf leichtsinnige Wagnisse einlassen wird. Von dem Ministerpräsidenten Rouvier ist vorauszusetzen, daß er sich der Neuordnung der Finanzen mit voller Seele widmen wird, und zu diesem Zwecke ist die Vermeidung aller Boulangerschen Kunststückchen, die Millionen verschlungen haben, unbedingt nothwendig. Die Aussichten für die Zukunft Frankreichs sind im Moment also nicht die schlechtesten, wenn man nur wüßte, ob sich das Ministerium Rouvier längere Zeit halten wird. Es ist das vierunzwanzigste französische Ministerium in 16¾ Jahren. Diese Angabe genügt!

## Tagesschau.

Thorn, den 3. Juni 1887.

**Kaiser Wilhelm** hörte am Donnerstag den Vortrag des Grafen Perponcher und arbeitete mit den Generalen von Albedyll und Bronsart von Schellendorf. Nachmittags 3 Uhr ist der Kaiser mit den Prinzen Wilhelm und Leopold und einem zahlreichen Gefolge per Extrazug nach Kiel zu den Nord-Ostsee-Kanal-Feierlichkeiten abgereist. In Wittenberge, wo der Kaffee eingenommen wurde, wurde der Kaiser begeistert begrüßt, ebenso in Büchen. Abends nach 9 Uhr erfolgte die Ankunft in Kiel. Nach dem feierlichen Empfange durch die Staats-, Provinzial- und städtischen Behörden, die schon früher dort eingetroffenen Mitglieder des Bundesrathes, des Reichstages und des preußischen Landtages und herzlicher Begrüßung des Prinzen Heinrich hielt der Kaiser unter brausenden Ovationen seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt zum Schloß. Vereine und Korporationen waren in gewaltiger Zahl anwesend, von allen Seiten brauste dem Kaiser der herzlichste Jubel entgegen, der mit seiner gewohnten Freundlichkeit dankte. Vor dem Schlosse noch wurden dem Monarchen donnernde Ovationen dargebracht. — Heute Freitag Vormittag 10 Uhr findet in Holtenau die feierliche Grundsteinlegung statt, um 2 Uhr giebt die Stadt Kiel dem Kaiser ein Diner. Um 4½ Uhr wird die Rückreise nach Berlin angetreten. Sonntag und Montag reist der Kaiser nach Liegnitz, um dort sein Jubiläum als Chef der Königsgrenadiere zu begehen. — Die Reise des Kaisers nach Wildbad Gastein ist nunmehr auch für dieses Jahr als sicher anzusehen. Der Kaiser hat sich für die Durchreise bereits zu einem kurzen Besuch bei dem Prinz-Regenten in München anmelden lassen.

Die **Kronprinzessin** stattete am Mittwoch von Potsdam aus dem Kaiser in Berlin einen Besuch ab und hat zugleich günstige Nachrichten über das Befinden ihres Gemahles gebracht. Nicht zwar ist danach eine erkennbare Verringerung der Heiserkeit eingetreten, allein es ist, was unter den obwaltenden Umständen wichtig erscheint, keinerlei Verschlimmerung in dem Zustande des Patienten zu bemerken. Die aufgetretene Wucherung ist noch vorhanden, aber sie hat, Dank der äußersten Schonung des Halses, nicht zugenommen. Der Kronprinz sieht bis auf Weiteres unter Verzichtleistung auf jede laut geführte Unterhaltung, nur seine nächste Umgebung. Da das Allgemeinbefinden zufriedenstellend ist, so erfreut er sich guter Stimmung und des vollen Vermögens zu geistiger Beschäftigung. Die Nahrung besteht in theils flüssigen, theils breiartigen Stoffen. Man hört, daß der Kaiser von dem Verlauf der Krankheit seine Reise nach Kiel abhängig gemacht hatte, und da diese nun vor sich geht, so läßt dieser Umstand einen Rückschluß auf das zufriedenstellende Befinden des Kronprinzen zu. Auch von dem eingetretenen warmen Wetter wird eine vortheilhafte Einwirkung erwartet. Ueber die Betheiligung des Kronprinzen und seiner Gemahlin an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu Ehren der Königin Victoria fehlt es noch immer an festen Bestimmungen. Die Wahrscheinlichkeit spricht indessen nicht für den Ausflug nach England, da die Rekonvalescenz die jetzt geübte Schonung auf Wochen hinaus nicht entbehrlich macht.

Der Besuch des jungen Herzogs Albrecht von **Württemberg** in Berlin, welcher anläßlich der großen Frühjahrsparade stattfand, wird in Süddeutschland mit Heirathsprojecten in Verbindung gebracht. In Berliner Hofkreisen ist nichts davon bekannt. Man sieht den Besuch dort als einfache Höflichkeitsvisite an.

**Fürst Bismarck** leidet noch fortwährend an neuralgischen Schmerzen, so daß von einer Betheiligung an der Kieler Feier definitiv Abstand genommen ist. Zu Anfang nächster Woche dürfte der Kanzler, ärztlichem Rathe folgend, sich auf ungefähr vierzehn Tage nach Friedrichsruhe begeben.

Die **Fraktions-Vorstände** des deutschen Reichstages haben an die Mitglieder die Aufforderung gerichtet, bei der Wiederaufnahme der Sitzungen sich möglichst vollzählig in Ber-

---

## Auf der Bühne des Lebens.

Roman von **Max von Weißenthurm.**

[Nachdruck verboten.]

(56. Fortsetzung.)

### XXXII.

### Der Auferstandene.

Barbara hatte in der öden, kleinen Zelle des Polizeigefängnisses von Arlington ihre Augen geschlossen und alles Bewußtsein dessen, was um sie her vorging auf das Vollständigste verloren. Als sie nach langer Zeit wieder mit klarer Besinnung die Augen öffnete, ruhten ihre Blicke auf dem ihr so lieb und vertraut gewordenen Raum ihres Schlafgemachs auf Schloß Elsdale.

Der Wintertag ging zur Neige, die Dämmerung draußen wich nächtlicher Finsterniß. Mattes Licht erhellte das angenehm durchduftete Zimmer. Neben der beschatteten Lampe saß, mit der Handarbeit beschäftigt, eine Dame und vervollständigte die wohnliche Gemüthlichkeit des Bildes

Die Augen Barbara's ruhten träumerisch auf der ihr fremden und doch so bekannten Erscheinung, bis endlich die Dame emporsah, den Augen des jungen Mädchens begegnete und, ihre Handarbeit zur Seite legend, leise und geräuschlos auf das Lager zugeschritten kam.

„Barbara," sprach sie mit einer Stimme, in welcher tiefe Bewegung nachzitterte, „nein, versuchen Sie es nicht, zu sprechen, mein Kind. Trinken Sie dies und trachten Sie, zu schlafen, — zu schlafen, so lange, als nur irgend möglich."

Mit diesen Worten reichte sie dem Mädchen die verordnete Arzenei. Nicht lange währte es, so thaten ihre regelmäßigen Athemzüge dar, daß sie wirklich in einen erquickenden Schlaf verfallen sei, welcher zweifelsohne mehr denn alle Medikamente geeignet war, die Genesung zu fördern.

Nachdem die Dame lange genug die Schlummernde beobachtet hatte, um sich zu überzeugen, daß es sich hier um keine Ohnmacht, sondern wirklich um einen gesunden Schlaf handle, trat sie leise an die Thür und flüsterte einem dort harrenden, ängstlichen Lauscher einige Worte zu, welche diesen mit namenloser Glückseligkeit erfüllten.

Dann kehrte sie wieder an ihre Arbeit zurück und zum ersten Male wich der Ausdruck der Sorge, welcher seit den fünf Wochen von Barbara Hatton's schwerer Erkrankung stets auf ihren Zügen gelegen, jenem einer tiefinnerlichen Befriedigung.

Als die müden Augen der Kranken sich wieder öffneten, war bereits das Morgengrauen des folgenden Tages angebrochen. Das Feuer im Kamin brannte hell; die Lampe war sorglich beschattet. Mrs. Fairfax saß in ihrem weißen Häubchen da und sah frisch und guter Dinge aus, als habe sie nicht eine lange, angstvolle Nachtwache hinter sich. Bei der ersten Bewegung Barbara's gesellte sich die Dame zu ihr, welche ihr am vorhergehenden Tage die Arzenei gereicht hatte.

„Tante!" flüsterte das Mädchen mit matter, aber vollkommen verständlicher Stimme.

„Ja, mein Kind, ich bin es. Sie haben einen langen, wohlthätigen Schlaf gehabt."

„Bin ich in der Rosenvilla?" fragte die gleiche, matte Stimme, indem die Augen verwundert umherschweiften.

„Nein, mein Kind. Sie sind krank gewesen und ich bin zu Ihrer Pflege hierhergekommen," erklärte Mrs. Clavering, denn sie war Diejenige, welcher Barbara's Worte galten.

„Krank?" wiederholte Barbara. „War ich lange Zeit hindurch krank?"

„Nicht sehr lange," beruhigte Mrs. Clavering sie. „Wir waren sehr in Sorge Ihretwegen, mein Kind, und Sie müssen uns nun auch damit belohnen, so rasch als nur möglich, gesund zu werden. Sie leiden keine Schmerzen, Barbara, nicht wahr?"

„Nein, aber ich bin so müde," erwiederte das junge Mädchen, indem sie die Augen von Neuem schloß Und Mrs. Clavering fragte sich im Stillen, ob wohl die Erinnerung mit all ihrem Leid wiederkehren und das junge Gemüth belasten würde. Sie wünschte von ganzem Herzen, daß dem nicht so wäre und Barbara zuerst Zeit habe, sich physisch zu kräftigen, bis man ihr all Das mittheilte, was sich auf die Dauer nicht verheimlichen ließ.

Selbst jetzt, da das Fieber sie verlassen, da die großen dunklen Augen nicht mehr unheimlich leuchteten, schwebte Barbara noch immer in Gefahr, weil ihre ungeheure Schwäche, anstatt nachzulassen, von Tag zu Tag zuzunehmen schien. Es waren angstvolle Tage im Schlosse von Elsdale, besonders angstvoll für die beiden Männer, welche mit solch inniger Zärtlichkeit an dem jungen Mädchen hingen; mit geschlossenen Augen lag dasselbe halb schlafend, halb betäubt in den Kissen und nur zuweilen machte diese Betäubung einer tiefen Ohnmacht Raum, welche die Aerzte in höchstem Grade beunruhigte und sie veranlaßte, sich die Frage zu stellen, ob das Mädchen sich an all Das erinnere, was sich vor ihrer Erkrankung zugetragen, und ob in ihrem gegenwärtigen, geschwächten Zustand diese Erinnerung sie zuweilen derartig übermanne, daß ihr durch dieselbe das Bewußtsein geraubt werde. Mrs. Clavering und die Haushälterin stellten sich wohl im Stillen die gleiche Frage, aber Barbara gab ihnen keine Erklärung.

Die schönen, traurigen Augen des Mädchens öffneten sich nur selten und wie sie die bleichen Lippen bewegte, so geschah es einzig um Worte des Dankes oder der Entschuldigung hervorzubringen, darüber, daß sie ihrer Umgebung so viele Mühe und Sorge bereite.

Das Weihnachtsfest war gekommen und vorübergegangen und ein neues Jahr hatte begonnen, ohne daß Barbara die Lethargie, die sie belastete, abzuschütteln im Stande gewesen wäre.

Eines Morgens trat Mrs. Clavering mit einem Strauß reizender Schneeglöckchen in das Gemach, welche sie dem jungen Mädchen reichte.

„Der Graf von Elsdale schickt Ihnen diese Blumen, die Boten des Frühlings inmitten des Winters, mein liebes Kind," erklärte sie in aufmunterndem Tone, „und Doctor Close meint, Sie sollten den ersten Versuch machen, für eine Weile aufzustehen!"

„Aufzustehen!" wiederholte Barbara, während ein Ausdruck der Angst in ihren Zügen bemerkbar ward. „Ich kann nicht aufstehen, ich bin noch zu schwach."

„Doctor Close behauptet, das sei nicht der Fall," entgegnete Mrs. Clavering, anscheinend ganz gleichmüthig. „Uebrigens, liebe Barbara, wünschen die Herren gar so sehnsüchtig, Sie zu sehen."

lin einzufinden, um die Beschlußunfähigkeit zu verhüten, durch welche die Session nur verlängert werden würde, da die Regierung sich drüber schlüssig gemacht hat, abgesehen von den Steuergesetzen, noch eine Anzahl von Vorlagen unbedingt zum Abschluß bringen zu lassen. Schon am ersten Sitzungstage darf man umfassenden Erörterungen über die abzuändernde Fahrt der Reichspostdampferlinien entgegensehen.

Der **Reichsanzeiger** veröffentlicht den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen.

Wegen des bekannten **Zwischenfalles** in der letzten Sitzung des preußischen Herrenhauses hat, wie mitgetheilt, ein unblutiges Pistolenduell zwischen dem Geheimen Regierungsrath Bitter und dem Herrn von Koscielski stattgefunden. Ueber dies Duell wird noch des Genaueren mitgetheilt, daß Herr von Bitter in die Luft geschossen hat, während Herr von Koscielski, um seine Schußsicherheit zu beweisen, ohne seinen Gegner zu verletzen, die Stiefelsohlen des Letzteren gestreift hat. Da die Geheimhaltung der Affaire vereitelt ist, dürfte sich ein gerichtliches Nachspiel kaum umgehen lassen. Es ist dies übrigens seit langen Jahren wieder das erste politische Duell im deutschen Reiche.

In den staatlichen Gewehrfabriken zu **Spandau** arbeiten seit geraumer Zeit bei Tage und bei Nacht mehr als 3000 Personen, während ungefähr 1000 Frauen und Mädchen mit der Anfertigung von Patronen und 300 Frauen in der Pulverfabrik beschäftigt sind.

Beim Berliner Landgericht ist jetzt einer der höchsten Justizbeamten Japans, der Reichsgerichts-Senatspräsident **Matsooka** eingetreten. Der japanische Würdenträger, welcher der deutschen Sprache noch nicht mächtig ist, führt einen Dollmetscher mit sich, außerdem ist ihm ein Actuar zu Dienstleistung überwiesen worden.

Durch den mit dem 1. Juni in Kraft getretenen neuen österreichischen **Zolltarif** wird für feinste Metallwaaren, von denen die deutsche Industrie sehr viel nach Oesterreich-Ungarn exportirt, ein Zoll von 50 Gulden eingeführt, das heißt ein Satz, der ziemlich eben so hoch ist, als der Werth der Waare. Die Einfuhr solcher Artikel nach Oesterreich ist damit total abgeschnitten, wodurch unserer Industrie ein unangenehmer Ausfall erwächst. Deutschland erhebt für solche Artikel nur 30 Mark Zoll. Leider ist an eine Abänderung dieser Bestimmung nicht mehr zu denken.

Die **Verhandlungen** wegen Erneuerung des deutsch-österreichischen Handels-Vertrages werden binnen Kurzem ihren Anfang nehmen.

Der Landtag von **Westfalen** ist auf den 19. Juni nach Münster berufen.

Der **Bischof von Münster** hat unter Hinweis auf eine Mittheilung der Regierung in Düsseldorf verschiedene Geistliche seiner Diöcese befragt, ob sie bei den letzten Wahlen von der Kanzel herab für Centrums-Candidaten agitirt hätten.

Die seit Beginn des **Kulturkampfes** geschlossene geistliche Demeritenanstalt in Storchnest (Provinz Posen) ist Kraft Vereinbarung zwischen der geistlichen und weltlichen Behörde unter Leitung des früheren Propstes Slomieski wieder eröffnet worden.

Der englische Specialarzt Dr. **Mackenzie** wird Anfang nächster Woche wieder in Berlin eintreffen, um das Halsleiden des Kronprinzen zu prüfen. An der Kieler Reise nahm der Kronprinz nicht theil.

Aus **Lübeck** wird der Voss. Ztg. vom Donnerstag telegraphirt: Mittags um 1 Uhr trafen mit Extrazug die Minister von Goßler und Lucius, die Bundesrathsmitglieder die Präsidenten des Reichstages und preußischen Landtages hier ein, empfangen von den Senatoren Ritscher und Klügmann. Anwesend waren außerdem die Minister von Bötticher und von Scholz. Darauf Rundfahrt in 40 Equipagen; Diner im Rathskeller. Um 5 Uhr wurde die Fahrt nach Kiel fortgesetzt.

---

Allgemein geht die Ansicht dahin, daß die zu Gunsten **Boulanger's** in Paris versuchten Demonstrationen nicht die geringste Bedeutung hatten. Es war ein Haufen Schreier, der leicht auseinandergejagt wurde. Alle besonnenen Leute sind froh, daß der General vom Kriegsministerposten fort ist; seine Verwaltung hat doch zu große Summen gekostet. Was ist nicht allein für Geld für den werthlosen Kram von Melinit ausgegeben? Das Ministerium wird es nach seiner Präsentation vor der Kammer seine Hauptaufgabe sein lassen, ein neues Budget auszuarbeiten, das nicht so große Anforderungen an den Staatssäckel stellt. Mitte dieses Monats wird dasselbe etwa den Kammern unterbreitet werden, die sich inzwischen wohl vertagen. Kriegsminister Ferron will heute Freitag in der Militärcommission seine Prinzipien darlegen. Er ist besonders für eine allgemeine und für jeden Stand giltige dreijährige Militärdienstzeit. — Der Ministerrath berieth am Donnerstag über die Budgetfrage; bei den Ministerien des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten sollen Abstriche gemacht werden. — In Boulangers Leibblättern in Paris erscheinen sogenannte Enthüllungen, welche den Botschafter Herbette in Berlin als Angstmeier gegenüber Deutschland und als eigentliche Urheber von Boulanger's Sturz hinstellen. — Mehrere Zeitungen melden, die Tochter des Präsidenten Grévy, Frau Wilson habe gegen ihren Gemahl wegen dessen zweifelhafter Finanzgeschichten die Ehescheidungsklage angestrengt.

Durch die **Noth** gezwungen nehmen hier und da die belgischen Arbeiter ihre Thätigkeit wieder auf; aber diese sind doch immer nur ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein. In Brüssel sind eben erst zwanzig Maschienenwerke wegen Mangels an Arbeitern geschlossen worden. Verschiedene verhaftete Anarchisten sind zu Gefängniß verurtheilt, der Verfasser der letzten aufreizenden Brandschriften Conreur ist festgenommen. Sehr böses Blut hat aber die Annahme des Viehzollgesetzes durch den Senat gemacht, es haben wiederholte erbitterte Schlägereien deshalb in Brüssel und Gent stattgefunden, so daß die polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften jetzt ohne all' und jede Nachsicht zur Anwendung gebracht werden. Wann der Strike sein Ende erreichen wird, läßt sich noch gar nicht absehen, trotzdem Fabriken und Arbeiter kolossalen Schaden bereits erlitten haben. Wo wirklich die Arbeit jetzt wieder aufgenommen worden ist, sind neue Strikes bald wieder mit großer Sicherheit zu erwarten. — Aus Brüssel wird der Kreuzzeitung vom Donnerstag Abend telegraphirt: Den letzten Nachrichten zufolge kann die Arbeiterbewegung als abgeschlossen betrachtet werden! — Bis der Trubel von Neuem beginnt.

Die **„Times"** behauptet, die Fenier in Nordamerika sammelten Gelder, um während des Regierungsjubiläums der Königin Victoria in London Dynamitattentate zu veranstalten.

Eine prachtvolle Jubiläumsgabe erhält die Königin von **England** von ihrem Hausgesinde, nämlich einen silbernen Tafelaufsatz, 80000 Mark werth.

Nach Florentiner Blättern bildet der dortige Erzbischof **Cecconi** den Vermittler zwischen dem Papst und dem König Humbert zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Staat und Kirche.

Die **russische Regierung** hat jetzt mit den großen Ausbauten des Hafens von Libau begonnen, die bis Dezember beendet sein sollen. Die Kosten belaufen sich auf 4 Millionen Rubel.

Wie mitgetheilt, war in **Stambul** eine rechtzeitig entdeckte Palast-Verschwörung eingefädelt, welche den Prinzen Salaheddin zum Padischa erheben wollte. Der Prinz ist der einzige Sohn des entthronten Sultans Murad und steht heute im Alter von 21 Jahren; er ist der älteste Prinz des Hauses Osman, also der Thronfolger. Der Prinz steht unter directer Aufsicht des jetzigen Sultans Abdul Hamid und besitzt eine ganz vorzügliche Bildung. — Aus Sofia kommt wieder einmal die Meldung, die große bulgarische Sobranje solle binnen 4 Wochen nach dort einberufen werden. — Der von der griechischen Regierung bei den Großmächten unternommene Schritt, um dieselben zu bewegen, von der Türkei neue Concessionenen für die Kretenser zu verlangen, hat keinen Erfolg gehabt. Die meisten Staaten erklärten, Griechenland habe gar kein Recht, sich in innere türkische Angelegenheiten einzumischen.

---

## Provinzial-Nachrichten

— **Graudenz,** 2. Juni. Das Comité für das diesjährige Provinzialsängerfest, welches am 3. und 4. Juli in Graudenz stattfinden wird, hatte zur Leitung der Festgesänge der Gesangvereine aus Ost- und Westpreußen anfänglich nur die Herrn Musikdirectoren Schwalm und Hermes aus Königsberg und von Kiesielnicki aus Danzig eingeladen. Auf den Wunsch verschiedener Liedertafeln sind nun kürzlich auch die Herren Osten und Rackemann aus Königsberg, Wolff aus Tilsit, Kamprat aus Insterburg, Hesse aus Danzig, Schöneck aus Elbing und Netzel aus Graudenz gebeten worden, die Festgesänge zu dirigiren, so daß nunmehr neun Dirigenten die Gesangaufführungen leiten werden. Auf die Betheiligung des Herrn Hermes, welcher die Leitung einer eigenen Composition übernehmen wollte, fürchtet das Comité kaum hoffen zu dürfen, da Herr Hermes leidend ist.

— **Danzig,** 1. Juni. In der vorgestrigen Mittheilung über die Strandung der deutschen Kuff „Marianne," Capitän Bischoff, bei Heisternest auf Hela können wir heute nachtragen, daß die aus vier Personen bestehende Mannschaft der Kuff mit dem Raketen-Apparat der Rettungsstation Heisternest der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger glücklich geborgen ist. Das verunglückte Schiff war aus Hannover heimathsbehörig und mit Brettern beladen. Es scheint total verloren zu sein.

— **Danzig,** 1. Juni. Der neue Regierungspräsident Hr. v. Heppe hat sich dieser Tage durch eine in den Kreisblättern des Regierungsbezirks Aurich veröffentlichte Ansprache von seinem bisherigen ostfriesischen Verwaltungsbezirk verabschiedet, um nach Danzig überzusiedeln. Hr. v. H. wird also in voraussichtlich kurzer Zeit sein hiesiges Amt antreten.

— **Elbing,** 1. Juni. Aus Anlaß der Verlegung der Unterrichtsstunden an der hiesigen höheren Töchterschule von 8 auf 7 Uhr Morgens hatten sich mehrere Familien-Väter mit einer Petition an die Königliche Regierung in Danzig gewendet. Der hierauf gestern eingegangene Bescheid lautet. „Auf die Vorstellung vom 5. d. Mts. gereicht Ihnen, zugleich zur Mittheilung an die Unterzeichner derselben zum Bescheide, daß wir die Verlegung der Unterrichtsstunden an der dortigen höheren Mädchenschule von 8 auf 7 Uhr Morgens und die Abschaffung des Nachmittagsunterrichts nicht genehmigen.

— **Schneidemühl,** 1. Juni. Bei Stöwen wird eine Pontonbrücke gebaut, und es ist zu diesem Zweck daselbst ein Eisenbahn-Bataillon eingetroffen. Es soll über diese Brücke das Geleise gelegt werden, bis die eingestürzte Brücke wieder aufgebaut ist.

— **Konitz,** 1. Juni. Der 23jährige Käthnersohn Hotta in Kelpin — Kreis Tuchel — befand sich am 25. v. Mts. in Folge eines Fieberanfalles recht unwohl. Als Medikament gegen das Fieber wurde ihm eine Quantität Spiritus mit Wermuth eingegeben. Dies war der Todestrank des Patienten, denn er ist alsbald darauf, wahrscheinlich weil das Quantum zu groß gewesen, verstorben. — Am 7. Mai wurde in der Brahe bei Rudabrück — Kreis Tuchel — die Leiche einer etwa 40 Jahre alten, unbekannten Frau gefunden, welche schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben mußte. Von der Kleidung waren nur noch die rothen Strümpfe, Zeugschuhe und ein Hemde, mit O. K. gezeichnet, erhalten. Da die Persönlichkeit der Frau nicht hat ermittelt werden können, so wird von der Staatsanwaltschaft — zumal auch bei der bereits stark eingetretenen Verwesung nicht mehr die Todesart hat genau festgestellt werden können — eine öffentliche Bekanntmachung behufs Ermittelung der Persönlichkeit erlassen werden.

— **Cöslin,** 1. Juni. In der Stadt geht das Geücht, daß der Kronprinz und Prinz Wilhelm der noch im Laufe dieses Jahres stattfindenden Grundsteinlegung zur Cadetten-Anstalt beiwohnen zu wollen versprochen haben. Ob hier nur der Wunsch der Vater des Gedankens ist, oder ob etwas Wahres dem Gerüchte zu Grande liegt, vermag die „Cösl. Z." nicht zu sagen.

— **Strasburg,** 1. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage spielten auf dem Amte eine Anzahl Kinder in der Nähe einer mit Wasser gefüllten Tonne. Wie's nun geschehen, darüber gehen die Angaben auseinander, alle aber stimmen darin überein, daß die Tonne ins Rollen kam und ein Kind, besonders den Kopf desselben, auf jammervolle Weise zerquetschte. Das Kind wurde todt ins Haus der Eltern gebracht, und zwar kurze Zeit darauf, als ein durchgegangenes Pferd mit dem Wagen über den Markt und die Straße raste. Dadurch wurden selbst Zuschauer zu der Meinung verleitet, das Kind sei überfahren worden.

— **Löbau,** 31. Mai. Die am 28. beendete zweite Lehrerprüfung im hiesigen Seminar hat ein ungünstiges Resultat ergeben. Von 44 Lehrern haben nur 33 bestanden.

— **Lyck,** 1. Juni. Die Feier des dreihundertjährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums findet am 28., 29. und 30. Juni c. statt. Nach dem Programm gelangt, der „Pr.-L. Ztg." zufolge, am Dienstag den 28. Juni abends 8 Uhr zur Vorfeier in der Aula des Gymnasiums die Tragödie „König Oedipus" von Sophokles in griechischer Sprache und im Kostüm zur Aufführung. Am Mittwoch den 29. Juni 1. Festtag: 9 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche; 10½ Uhr Festakt in der Aula des Gymnasiums, 2 Uhr Diner im Exerzierhause, 3—5½ Uhr Bewirthung der gegenwärtigen Schüler des Gymnasiums auf dem Gymnasialturnplatze, 6½ Uhr Beginn des Konzerts in Vogelsberg mit Beleuchtung des Seees und Feuerwerk. Donnerstag den 30. Juni 2. Festtag: vormittags 10 Uhr auf dem Gymnasialturnplatze Schauturnen mit olympischen Pentathlon, 2½ Uhr Konzert und Tanz in Birkenwalde, Fahrt dahin mittels besonderen Eisenbahnzuges. Abends Rückfahrt nach Lyck. Gemeinsamer Zug der ehemaligen und gegenwärtigen Schüler vom Bahnhof nach dem Gymnasialturnplatze unter Fackelbegleitung. Schluß: Kommers im Exerzierhause.

---

„Mich zu sehen?" wiederholte Barbara, indeß sie in fieberhafter Unruhe die Hände ihrer Pflegerien ergriff. „Nein, nein, ich will sie nicht sehen! Wenn ich aufstehe, dann wird man mich wieder von hier wegnehmen und zurückbringen in die dunkle Kerkerzelle!"

Und ein Schauder ließ ihre Gestalt erbeben. Mrs. Clavering sagten die Worte deutlicher, als alles Andere, was das Mädchen gefürchtet und was den Fortschrit ihrer Genesung wesentlich gehindert hatte.

„Liebes Kind, ich habe Ihnen schon lange mancherlei Mittheilung machen wollen, doch wir fürchteten, Sie aufzuregen. Ein fürchterlicher Irrthum veranlaßte Ihre Verhaftung. Wie derselbe aufgeklärt wurde, das gehört für den Moment nicht hierher. Es genüge Ihnen die Versicherung, daß es geschehen und Nichts mehr Sie an die peinlichen Vorgänge der Vergangenheit zu erinnern braucht."

Athemlos, mit starrem Blick hörte Barbara ihr zu.

„Und Markus?" flüsterte sie mit bebenden Lippen.

„Markus befindet sich wohl und würde völlig glücklich sein, Barbara, wenn Sie gesund wären."

„Ist er hier?"

„Ja! Wie konnte er daran denken, fortzugehen, während Sie krank sind? Ueberdies hat Graf Elsdale eine warme Zuneigung zu ihm gefaßt," fügte sie lächelnd hinzu, „so daß ich glaube, daß jene Beiden sich nie im Leben wieder auf eine lange Zeit trennen werden!"

Der Blick, welcher bei diesen Eröffnungen einen Moment aus Barbara's Augen hervorleuchtete, verrieth ihre Verwunderung über das Gehörte, aber das Mitgetheilte war bereits zu viel für sie gewesen, so daß, als eine Stunde später Doktor Close kam, derselbe für diesen Tag die absoluteste Ruhe verordnete.

Am folgenden Morgen durfte Graf Elsdale für wenige Minuten eintreten, doch nur so lange bleiben, daß Barbara Zeit fand, ihm einige Worte zuzuflüstern, in denen sie ihn um Verzeihung bat wegen aller Mühe und der schweren Sorge, welche sie ihm durch ihre Erkrankung bereitet hatte. Der alte Mann küßte sie mit zuckenden Lippen und gab ihr die Versicherung seiner unwandelbaren Liebe und Anhänglichkeit.

Erst am dritten Tage erhielt Neville Hatton die Erlaubnis, seine einstige Schutzbefohlene zu sehen.

Man hatte sie von ihrem Lager in einen Armstuhl getragen, in dem ihre zierliche Gestalt noch hilfloser, noch schwächer aussah, denn sonst.

Lady Rose, deren ungebundene, fröhliche Heiterkeit durch die Ereignisse der letzten Monate einem sanften Ernste Raum gegeben, war zeitig des Morgens einen Augenblick in das Gemach der Rekonvalescentin gelassen worden. Und obwohl sich ihre Augen mit Thränen gefüllt, als sie die furchtbare Veränderung sah, welche mit Barbara vorgegangen war, hatten ihre sanften Worte, ihre zärtlichen Küsse des jungen Mädchen doch unendlich wohlgethan.

Nady Rose und Mrs. Clavering hatten dann lebhaft zusammen debattirt, was Barbara anziehen sollte, und waren endlich zu der Vereinbarung gekommen, daß eine weiße, mit Schwanenpelz gezierte Morgenrobe das Allergeeignetste sein würde.

Barbara aber schüttelte verneinend das Haupt. Offenbar erinnerte sie diese Toilette zu sehr an jene, welche sie auf jenem unseligen Ballfest getragen, und erweckte naturgemäß die peinlichsten Erinnerungen in ihr.

So wählte man ein zartes Spitzengewebe, das mit farbiger Seide unterlegt war und Barbara's ätherische Schönheit vortheilhaft zur Geltung brachte.

Als Neville eintrat, gelang es ihr mit Anstrengung ihrer ganzen Willenskraft, sich von dem Stahl zu erheben, in welchem man sie gebettet hatte.

Mit einem leisen Ausruf sank sie in seine nach ihr ausgebreiteten Arme und brach in einen heißen Thränenstrom aus.

Mrs. Clavering entfernte sich stillschweigend und ließ Beide allein.

Nach und nach, als die Thränen, welche Barbara sichtliche Erleichterung boten, zu fließen aufhörten, geleitete Neville sie wieder nach ihrem Armstuhl und kniete vor demselben nieder. Voll inniger Zärtlichkeit, gleichzeitig aber mit dem Ausdruck tiefster Trauer blickte er in die Züge des Mädchens, welches kaum weniger schön, aber dennoch sehr verändert war.

„Du mußt nicht so traurig dreinsehen," sprach sie mit mattem Lächeln. „Ich werde ja von Tag zu Tag wohler und kräftiger, Markus, und schäme mich gar sehr, daß ich Euch Allen so vielen Kummer bereitet habe."

„Mein theures Kind!" flüsterte er zärtlich, indem er ihre Hand an seine Lippen zog.

„Ach, Du bist immer gut mit mir gewesen," sprach sie, indem sie ihm mit einer liebevollen Bewegung das Haar aus der Stirn strich. „Deine selbstlose Liebe ist mein ganzes Leben lang mir ein sicherer Hort gewesen. War ich sehr krank? Hattest Du ernstliche Sorge um mich?"

„Du bist sehr krank gewesen, mein Kind, und wir ängstigten uns allerdings nicht wenig um Dich. Doch jetzt hat alle Sorge ihr Ende erreicht und wir warten nur, bis Du etwas mehr zu Kräften gekommen sein wirst, um Dich in ein warmes Klima zu führen, unter dessen wohlthätigen Einfluß die Rosen bald wieder auf Deinen Wangen blühen werden."

(Fortsetzung folgt.)

# Locales.

Thorn, den 4. Juni 1887.

— **Militärisches**. Riedel, Pr. Lt. a. D., vormals im 8. Pom. Inf. Regt. Nr. 61, die erledigte Premierlieutenantsstelle bei dem Invalidenhause zu Berlin verliehen.

— **Personalien der Ostbahn-Verwaltung**. Der Stations-Diätar Wagner in Thorn, ist zum Stations-Assistenten ernannt, und der Bureau-Aspirant Priebe in Thorn hat die Prüfung zum Subaltern-Beamten 2. Klasse bestanden.

— **Die nächste Prüfung für Hufschmiede** findet am 25. Juli d. J. in Thorn statt.

— **Der Handwerker-Verein** hält am Montag den 7: d. Mts. Abends das erste diesjährige Sommervergnügen im Garten des Herrn Nicolai ab, wobei die Kapelle des Fuß-Artillerie-Rgts. Nr. 11 concertiren wird. Das Nähere ergiebt das Inserat.

— **Vortrag**. Auf der diesjährigen hier tagenden VII Westpeußischen Provinzial-Lehrer-Versammlung wird der Rector Heidler von der Bromberger = Vorstadtschule einen Vortrag halten über das Thema: Parallele zwischen dem Einfluß des Gedankenkreises und der Empfindung (Gemütserregung) auf das Wollen und die Willensrichtung und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Schule.

? **Sommervergnügen**. Die Angehörigen des Thorner Kellner-Klubs, hatten zu gestern in den Räumen des goldenen Löwen auf Mocker ein Sommerfest veranstaltet, zu welchem auch von auswärts Gäste eingetroffen waren. Bei den Verhältnissen, unter welchen die Kellner ihre Stellung zu versehen haben, nahm das Vergnügen erst nach 10 Uhr Abends seinen Anfang, und dauerte bis in den Morgen hinein. Die Musik, von Mitgliedern der Artillerie-Kapelle ausgeführt, trug zum Beginn mehrere Konzertstücke vor. Nachdem fand Tanz, der Vortrag von komischen Scenen im Kostüm und dann Tafel statt. Die Vorträge der komischen Scenen von Mitgliedern des Kellner-Klubs ausgeführt, rief stets stürmische Heiterkeit und großen Beifall hervor. Bei der Tafel hielt Herr Langsch die Festrede und überreichte dem Herrn Wunsch, als dem zweiten Alterspräsidenten, eine silberne Ehrenschleife, Herr Dost hat als erster Alterspräsident eine Schleife bereits im vorigen Jahre erhalten. Das Fest wurde durch keinen Mißton getrübt. Herr Kaddatz, der Besitzer des goldenen Löwen, hat seinem Etablissement Ehre gemacht, denn die Speisen wie auch die Getränke, namentlich die Weine, waren sehr gut und preiswerth.

— **Theater**. Die gestern zur Aufführung gebrachte Oper „Martha" von Flotow hat die erhoffte Zugkraft auf das Publikum nicht ausgeübt. Was die Darstellung anlangt, so hielt sie sich möglichst getreu an die Originalpartitur, der Gesammteindruck litt jedoch unter einer gewissen Flüchtigkeit der Einübung der Chöre und Ensembles, die an einzelnen Stellen nicht mit dem Orchester in Einklang kommen wollten, Herr Falkenstein erntete als „Lyonel" sowohl gesanglich als schauspielerisch wiederholten Beifall. Frln. Siechen, die Repräsentantin der Titelrolle, besitzt eine gute und edle Schule, und eine wohlklingende Stimme, die allerdings leider noch immer durch eine noch nicht behobene Indisposition in ihrer vollen Wirkung beeinträchtigt ist, dennoch aber, bei dem anspruchslosen, nicht auf Effecthascherei berechneten Spiel der Künstlerin des Eindrucks nicht verfehlt. Herr Liepe sang dem „Plumkett" in der zufriedenstellendsten Weise, wie alle Leistungen dieses Herrn vom besten Erfolge gekrönt sind. Sein gestriges Porterlied brachte ihm einen stürmischen Beifall ein. Frln. Elsa Mora, deren Organ etwas schwach ist, und deren Spiel sich noch nicht von einer gewissen Befangenheit frei gemacht hat, legte mit ihrer „Nancy" von ihrer guten Begabung und ihrem tüchtigen Streben ein Zeugniß ab, welches um so mehr Anerkennung verdient, als sie die Partie, zu deren Erlernung ihr nur kurze Zeit gewährt war, in letzter Stunde nur vertretungsweise für Frau Matzenauer übernommen hat, welche letztere Dame von den Folgen eines bei der Hierankunft erlittenen Unfalls noch immer nicht wiederhergestellt ist. Die Rollen des Lord Tristan und des Richters waren durch die Herren Rodmann und Feige gut vertreten.

— **Ein empfehlenswerther Ausflugsort** ist der schön gelegene und jetzt im reichsten Schmucke prangende Bahnhof Ottlotschin, dessen Restaurateur durch neue Anlagen in dem schattigen, grünen Walde und durch aufmerksame Bedienung und in jeder Beziehung coulantes Entgegenkommen bestrebt ist, seinen Gästen den Aufenthalt daselbst so angenehm wie möglich zu machen. Da nun die Bahnverwaltung, wie wir schon früher berichten konnten, den Tages-Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt und unter ev. Benützung des Abendcourierzugs von Alexandrowo an Sonntagen auf 80 resp. 60 Pfg. für 2. und 3. Wagenklasse ermäßigt hat, so liegt die Ausnützung dieser Vergünstigung durch recht rege Frequenz im Interesse des Publikums, damit dieselbe nicht, wegen Nichtgebrauchs, wie seiner Zeit die Extrazüge, wieder zurückgezogen wird.

— **In dem städtischen Siechenhause** (Wilhelm-Augusta-Stiftung) wurde heute früh für die katholischen Inquilinen durch den Herrn Dekan Berendt eine Messe gelesen, an welche sich die Beichte und Austheilung des Abendmahles anschloß.

— **Von den hiesigen Kirchhöfen**. Die Regulirung und Verbreiterung des Fahrwegs nach den städtischen Kirchhöfen, (dem Georgen- dem katholischen und dem altstädtischen evangelischen Kirchhofe) hat auch eine wesentliche Erhöhung des Fahrdammes gegen früher nothwendig gemacht; dadurch ist ein Uebelstand herbeigeführt, der sich schon jetzt fühlbar macht, im Winter aber bei Schnee und Eis geradezu gefährlich werden kann, indem, da die Kirchhöfe weit tiefer liegen, als der oben erwähnte Fahrweg, die Zugänge zu den Kirchhöfen sehr steil abfallen. Es wird eine Erhöhung dieser Zugänge zur Beseitigung jener Uebelstände, die ja auch ohne große Kosten ausführbar ist, nicht zu vermeiden sein und der Zweck dieses Hinweises ist nur der, die betreffenden Behörden um die rechtzeitige Veranlassung der Aufschüttung und Ausgleichung der Zugänge von den Kirchhöfen nach der Fahrstraße zu ersuchen.

— **Verein der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten** Vorgestern und gestern tagte in Elbing der Verein von Lehrern höheren Unterrichts = Anstalten von Ost = und Westpreußen. Derselbe ist nur ein Glied in der Kette der gesammten Vereine von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten, welche ganz Preußen umfassen und es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Interessen des Lehrerstandes möglichst zu fördern. Der Provinzialverein umfaßt etwa 400 Mitglieder und steht unter einem Vorstande, welcher gebildet wird aus den Herren: Director Eichhorst-Wehlau, Director Kleiber-Königsberg, Prof. Schimann und Oberlehrer Lohmeyer-Danzig, Oberlehrer Thimm-Tilsit, Lautsch-Insterburg und Böhmer-Konitz. Das sehr schlechte Wetter hatte viele vom Besuche der Versammlung abgehalten, so daß dieselbe nur ca. 40 Mitglieder zählte. Der Geschäftsführer Oberlehrer Thimm erstattete den Jahresbericht und referirte über den Stand der Kasse; Director Eichhorst welcher die Delegirtenversammlung in Kassel besucht hatte, machte über die Verhandlungen derselben Mittheilung und berichtete, daß an jener Centralstelle allen die Interessen der Lehrer berührenden Fragen die sorgfältigste Erwägung zu Theil werde. Darauf kam die Frage betr: die Einrichtung eines Ehrenrathes für den Stand der Gymnasiallehrer zur Verhandlung. Eine im vorigen Jahre gewählte Commission hatte die Angelegenheit durchberathen und und empfahl in mehreren der Versammlung gedruckt vorliegenden Thesen, von der Gründung eines solchen Ehrenrathes völlig abzusehen. Referent: Oberlehrer Hassenstein-Königsberg und Corref. Dr. Lenz = Bartenstein leiteten die Debatte durch längere Besprechungen ein, auf welche eine lebhafte Discussion folgte, deren Ergebniß war, daß sich die Versammlung der Anschauung der Commission anschloß. Darauf hielt Oberlehrer Böhmer einen Vortrag über den Nebenerwerb der Lehrer, in welchem er das schon oft angeregte, auch in den Verhandlungen der Delegirten behandelte Thema eingehend beleuchtete und darauf hinwies, wie der Nebenerwerb in gewissen Grenzen bleiben müsse, wenn nicht die Ehre des Standes darunter leiden sollte. Die Versammlung erklärte sich mit der Tendenz des Vortrages einverstanden, vertagte aber die Entscheidung über die aufgestellten Thesen auf die nächste Sitzung. Auf den nächsten Punkt der Tagesordnung: „Die Ausdehnung des staatli- Relictengesetzes auf die nichtstaatlichen Schulen" wurde nicht näher eingegangen, da die Delegirten-Versammlung eine ständige Commission mit der möglichsten Förderung dieser Angelegenheit betraut hat. Darauf hielt Oberlehrer Lackner einen Vortrag über die Bestrebungen des „Vereins für die Einheitsschule"; Oberlehrer Thimm ergänzte denselben als Correferent nnd Director Kleiber knüpfte noch eine Erörterung daran: die Versammlung ging auf eine bezügliche Discussion nicht ein, da die Zeit bereits sehr drängte. Bei der nun folgenden Wahl des Vorstandes wurde der bestehende durch Acclamation wiedergewählt, als nächster Versammlungsort Allenstein bezeichnet und um ½2 Uhr die Versammlung geschlossen, deren Mitglieder nun zum Theil nach Panklau und Cadienen fuhren, zum Theil Vogelsang besuchten, sodann sich Abends zu einem gemeinsammen Essen in den schönen Räumen des Casino einfanden. Mehrere Stunden heiteren Zusammenseins beendeten so die 13 General-Versammlung des Vereins, welche allen Theilnehmern eine Menge von Anregung und Genüssen geboten hat.

— **Versäumnißstrafen beim Ersatzgeschäft**. Es ist höheren Orts Veranlassung genommen, die Ersatz-Commissionen darauf hinweisen zu lassen, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, nach dem zwingenden Wortlaut der Ersatzordnung, falls nicht die Versäumniß durch Umstände herbeigeführt war, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Gestellungspflichtigen lag, stets mit Geldstrafe oder Haft zu bestrafen sind, und zwar ohne Unterschied, ob dieselben hinterher zur Einstellung gelangen oder nicht. Die den Ersatz-Behörden ertheilte Befugniß den genannten Militärpflichtigen die Vortheile der Loosung zu entziehen bezw. dieselben als unsichere Heerespflichtige zu behandeln, beziele lediglich Maßnahmen, welche für die militärische Controle nothwendig seien. Diese Maßregeln seien nicht als Strafen in dem Sinne zu betrachten, daß infolge derselben die Verhängung der erwähnten Geldstrafe oder Haft ausgeschlossen werde.

— **Der Pferdeentschädigungsfonds** unserer Provinz verfügt zur Zeit über ein Kapital von 340000 Mark, der Rindviehentschädigungsfonds über ein Kapital von 148400 Mk. Die Abgabe für Pferde (pro Pferd 10 Pf. ergab einen Ertrag von 74700 Mk., davon wurden für 102 Pferde Entschädigungen in Höhe von 20500 Mk. gezahlt, 5700 Mk an Tantiémen und Verwaltungskosten verausgabt und der Rest mit 48000 Mk. dem Reservefonds überwiesen. Für den Rindviehentschädigungsfonds wurde keine Abgabe erhoben, es wurde auch keine Entschädigung gezahlt, da kein Fall von Lungenseuche vorkam.

— **Der westpreußische botanisch-zoologische Verein** hielt vorgestern unter zahlreicher Betheiligung seine 10. Wander-Versammlug in Riesenburg ab. Derselbe richtete eine Dankadresse an den Mitbegründer und zweiten Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Bail, welcher durch Krankheit am persönlichen Erscheinen leider behindert war. Zum nächsten Versammlungsort wurde Danzig gewählt. (D. Z.)

— **Postalisches**. In verschiedenen Zeitungen findet sich die Angabe, daß bei der jüngsten Anwesenheit von belgischen höheren Beamten in Berlin seitens der Reichs-Postverwaltung eine Konvention über die Leitung der Briefe nach England abgeschlossen worden sei. Diese Nachricht ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, eine irrige; denn es hat thatsächlich nichts derartiges stattgefunden und auch nicht stattfinden können, da wegen Leitung der Briefe Konventionen überhaupt nicht abgeschlossen werden, vielmehr die Beförderung der Briefe einfach auf demjenigen Wege erfolgt, auf welchem sie ihren Bestimmungsort am frühesten erreichen.

— **Provinzialsynodalverband für Ost- und Westpreußen**. Das in Folge der Theilung des Provinzialsynodalverbandes für Ost- und Westpreußen erforderlich gewordene Staatsgesetz, betreffend Abänderungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 und der Generalsynodalordnung vom 20. Januar 1876 ist am 21. Mai vom König vollzogen worden.

— **Blitzzug**. Die große russische Eisenbahn-Gesellschaft wird, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, den mit Deutschland geschlossenen Vertrag, betreffend die Einrichtung eines Blitzzuges zwischen Petersburg und Berlin, nach Ablauf desselben (im Jahre 1888) kündigen, da die Frequenz eine so geringe ist, daß der Gesellschaft ein jährlicher Verlust von ca. 400 000 Rbl. aus dieser Einrichtung erwächst.

— **Von der russischen Grenze**. Die „Now. Wrem." stellt für die nahe Zukunft eine Verfügung des Finanzministeriums in Aussicht, wonach diejenigen russischen Zollämter an der Westgrenze der polnischen Gouvernements, die sich in unmittelbarer Nähe von Fabrikanlagen befinden, von diesen weiter entfernt verlegt werden sollen.

— **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** 1. Juli, Marienburg, Polizeisergeant, 750 bis 900 Mk. Sofort, Bromberg, Postamt, Briefträger, 800 Mark Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeld, Meldung bei der Oberpostdirection in Bromberg. Sogleich. Neustettin, Postamt, Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeld, Meldungen an die Oberpostdirection in Köslin. Sofort, Pasewalk, Eisenbahn-Betriebsamt Stettin = Stralsund zu Stettin, drei Schaffner, monatlich je 65 Mk. 1. September, Ratzebuhr (Pommern), Postamt, Landbriefträger 480 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeld, Meldungen an die Oberpostdirection in Köslin. Sofort, Stralsund, Matrose auf dem Trajektboot zwischen Stralsund und Rügen, 800 bis 1000 Mk., außerdem Wohnungsgeld. Sogleich, Schlawe (Pommern), Postamt, Assistent, 1350 Mk. Gehalt und 216 Mk. Wohnungsgeld, Meldungen an die Oberpostdirection in Köslin. 1. September, Stettin Postamt, Packetträger, 750 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeld, Bewerbungen an die Oberpostdirection in Stettin. 1, September, Ueckermünde Postamt, Briefträger, 800 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeld, Bewerbungen an die Oberpostdirection in Stettin. 1. September, Posen, Postamt, Briefträger, 800 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeld und 30 Mk. Kleidergeld. 1. August, Posen, Postamt 3 (Zentralbahnhof) Packetträger, 650 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeld und 30 Mk. Kleidergeld.

— **Eine wichtige Entscheidung** über die Unzulässigkeit der mittels Schreibmaschine hergestellten Schriftstücke zur Beförderung gegen das Drucksachenporto bringt die neueste Nummer des „Postbl.". Danach ist eine nach Schweden gerichtete Drucksachensendung, welche einen mittels Schreibmaschine hergestellten Brief enthielt, wegen ihrer vorschriftswidrigen Beschaffenheit am Bestimmungsorte angehalten und von der schwedischen Postverwaltung hierher zurückgeschickt worden. Die Sendung ist dem Absender zurückgegeben und derselbe darauf hingewiesen worden, daß die auf der Schreibmaschine angefertigten Schriftstücke keinen Anspruch auf Beförderung gegen das für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Porto haben.

? **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand am Windepegel Mittags 1,80 Meter. Von fremden Dampfern liegt heute nur noch „Agilla" hier am Ufer und wartet auf Ladung.

— **Gefunden** wurden: Ein goldnes Pincenez in der Breitestr.: Ein goldner Uhrschlüssel auf dem Wege vom Culmer-Thore nach der Esplanade; Ein weißes Taschentuch — ungezeichnet — in der Marien-Straße. Die Verlierer können sich im Polizei-Secretariate melden.

— **Verhaftet** sind 7 Personen.

# Allerlei.

**Ein Zeughauptmann eines königlichen Institutes in Spandau, gegen welchen vor einiger Zeit wegen angeblich bei der Kassenführung vorgekommener Unregelmäßigkeiten die Untersuchung eingeleitet wurde, ist vor Kurzem freigesprochen, da sich seine völlige Unschuld herausstellte.**

**Die Erneuerung der Loos zur dritten Klasse der preußischen Lotterie muß bis Donnerstag, den 9. d. M., Abends 6 Uhr erfolgt sein. In dieser Klasse gelangen 12000 Freiloose und eine gleiche Zahl Gewinne zur Ziehung, darunter je ein Hauptgewinn von 60000, 45000 und 30000 Mark, 474 mittlere und 11523 kleinere Gewinne zu 155 Mark.**

**Das Reichspostamt hat entschieden, daß mittelst einer Schreibmaschine hergestellte Schriftstücke zum Drucksachenporto nicht befördert werden dürfen.**

**Eine Theaterpanik hätte es fast im Frankfurter Schauspielhause gegeben. Während der Aufführung von „Nanon", als die Szene durch elektrisches Licht erleuchtet war, fielen einige glimmende Kohlenstückchen auf die Bühne hernieder; eine gewisse Unruhe machte sich in Folge dessen unter dem Publikum bemerkbar und einige Logenbesucher verließen sogar das Haus. Das Publikum im Ganzen bewahrte aber seine Ruhe und ermunterte sich durch gedämpfte Zurufe zum Sitzenbleiben.**

**Bei Siegen sind in der Grube Grauebach durch fallenden Gestein fünf Bergleute verschüttet. worden. Vier wurden todt hervorgezogen, der fünfte wurde ohne besondere Verletzungen gerettet.**

# Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

2. Juni cr.

Durch Schiffer Friedrich Gatzki 60000, Franz Sakrotzki 50000, Meier Kesselmann 50000, Joh. Radzinski 50000, Otto Hoch 50000, Julius Neuleuf 50000, Gottl. Kähne 50000, Franz Kummike 25000, Ferd. Wilke 50000 Klgr. Steine. Joh. Tietz 220 Faß 61650, Leop. Zander 235 Faß 58250, August Thorandt 220 Faß 65000 Klgr. Melasse.

Josef Karpf durch Schiffer Kohane 3 Traften, 1750 kief. Rdholz. Saul Laufer durch Weichselbaum 2 Traften, 1 kief. Rdholz, 77 kief. Mauerlatten, 504 tan. Rdholz, 427 tann. Mauerlatten, 178 eich. Plançons, 13 eich. Quadratholz und 95 Rd.-Rothbuchen. Silber und Kanasek 2 Traften, 10 kief. Rdholz und 947 tann. Rdholz. Rosenbock durch Niezollek 1 Trafte, 169 tann. Balken und 361 eich. Plançons. Moses Mandel durch Edelstein 6 Traften, 1331 kief. Balken, 702 kief. Mauerlatten, 996 Rothbuchen-Timber, 1938 Rothbuchen-Sleeper, 30 eich. Plançons, 3 Schinsholz 14104 eich. dopp. nnd einf. Schwellen und 16800 Rd.-Rothbuchen. S. D. Jaffé durch Lenz 5 Traften, 2483 kief. Rdholz, 152 kief. Balken, 889 und 574 kief. Riegel, 6 tann. Mauerlatten und 33 eich. Plançons H. Engelmann. 3399 kief. Latten. W. Kähne durch Thiele 3 Traften, 2473 kief. Mauerlatten. S. Birnbaum durch Wiesen 2 Traften, 1920 kief. Mauerlatten und 607 Rd.-Elsen. Gebr. Laufer durch Lamm 4 Traften, 1510 kief. Rdholz, 616 Rothbuchen-Timber und Sleeper 306 tann. Rdholz und 695 tann. Mauerlatten. Warszawski durch Szymanski 2 Traften, 41 kief. Rdholz, 1876 kief. Mauerlatten, 355 kief. dopp. und 12115 einf. Schwellen, 151 eich. Stabholz, 8400 eich. Stabholz und 99 Rd.-Espen. Israel Zucker durch Zucker 3 Traften, 740 kief. Rdholz und 3351 kief. Mauerlatten.

# Fonds- und Producten-Börse.

## Danzig 2. Juni 1887.

Weizen loco etwas billiger, pr. Tonne von 1000 Kililgr. 140—152 M. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 151 M.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 111 M. unterpoln. 89 M. transit 87 M.

Spiritus pr. 10000 pCt. Liter loco 41½ M. bez.

## Königsberg, 2. Juni 1887.

Weizen unv.

Roggen inländ. unv, russischer niedriger, loco pro 1000 Kilgr. inländischer 127pfd. 118,75 M. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco 42,75 M. bez. Loco Termine nicht gehandelt.

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 6. Juni.

| Fonds: günstig. | | 3./6.87. | 2./6.87. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten | 186—75 | 186—10 |
| | Warschau 8 Tage | 186-65 | 185-85 |
| | Russische 5proc. Anleihe v. 1877 | 99—70 | 99—60 |
| | Polnische Pfandbriefe 5proc. | 58—20 | 58—10 |
| | Polnische Liquidationsbriefe | 56 | 54—70 |
| | Westpreußische Pfandbriefe 3½proc. | 97-30 | 97—50 |
| | Posener Pfandbriefe 4proc. | 101—70 | 101—70 |
| | Oesterreichische Banknoten | 160—45 | 160—45 |
| **Weizen: gelber** | Juni-Juli | 188—50 | 186—50 |
| | Sept.-Oct. | 175—25 | 172—50 |
| | Loco in New-York | 97 | 97—50 |
| **Roggen** | loco | 127 | 126 |
| | Juni-Juli | 129 | 127 |
| | Juli-August | 129—50 | 127—25 |
| | Sept.-Oct. | 138 | 130 |
| **Rüböl:** | Juni | 50—90 | 49—20 |
| | Sept.-Oct. | 51—50 | 49—60 |
| **Spiritus:** | loco | 48-60 | 43—70 |
| | Juni-Juli | 47—40 | 44—20 |
| | August-Sept. | 48—80 | 45—70 |
| | Sept.-Oct. | 49—60 | 46—06 |

Reichs-Discobankto 3 pCt. Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

### Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 3. Juni. 1887.

| Tag. | St. | Barometer mm. | Therm. oC. | Windrichtung und Stärke. | Bewölkg. | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. | 2hp | 756,3 | + 19,9 | SE 5 | 4 | |
| | 9hp | 758,4 | + 15,5 | SE 3 | 1 | |
| 3. | 7ha | 756,8 | + 16,1 | E 2 | 6 | |

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 3. Juni 1,80 Meter

**Donau-Dampfschifffahrt 100 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von 40 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.**

Johanna Lakowiska
Gustav Schön
Verlobte
Thorn, den 3 Juni 1887.

## Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehender

### Zusatz = Tarif

zum Dröschkentarif für die Stadt Thorn vom 1. Juli 1882.

Während der Sperrung des Bromberger-Thores sind für jede Fahrt aus der inneren Stadt auf die Fischer- u. Bromberger-Vorstadt oder darüber hinaus und umgekehrt, außer den Sätzen des Droschkentarifs vom 1. Juli 1882 zu zahlen:

1) So lange die Ufer-Chaussee benutzt werden kann: für 1 und 2 Personen ein Zuschlag von 10 Pf., für 3 und 4 Personen ein Zuschlag von 20 Pf.,
2) Falls die Benutzung der Ufer-Chaussee durch Hochwasser, oder sonst gehindert wird:
für 1 bis 2 Personen ein Zuschlag von 20 Pf.
für 3 und 4 Personen ein Zuschlag von 30 Pf.

Thorn, den 27. Mai 1887.

**Der Magistrat.**
**Die Polizei-Verwaltung.**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 27. Mai 1887.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni cr. resp. für die Monate April/Juni cr. wird
**in der Höheren- und Bürger-Töchterschule:**
am Dienstag, den 7. d. Mts.
von Morgens 8½ Uhr ab,
**in der Knaben-Mittelschule:**
am Mittwoch den 8. d. Mts.
von Morgens 8½ Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt **nur** in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 3. Juni 1887

**Der Magistrat.**

**50** Pfennig 1 Kautschukstempel. Musterb. vers. gegen 10 Pf. Briefm. fr. Ag. ges.
**Theod. Kaiser**, Berlin, Friedrichstraße 47.

**Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne und Plomben.**
**Alex. Loewenson,**
Culmerstraße.

## Für zahnende Kinder

werden allen Müttern
**Gebrüder Gehrig's**
rühmlichst bekannte
**Zahnhalsbänder,**
seit ca. 40 Jahren bewährt, Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, bestens empfohlen. Echt zu beziehen à Stück 1 Mk. durch die Erfinder
**Gebrüder Gehrig,**
Hoflieferanten u. Apotheker,
Berlin S.-W., Besselstraße 16.
In **Thorn** ächt zu haben in den meisten Apotheken.

## Kurrmurr

bestes **Kraftfutter** für Pferde, Ochsen 2c. offerirt in vorzüglicher Qualität billigst
**Paul Engler.**

**Halbdaunen!**
Weiße Gänsefedern (Halbdaunen) feinst geschlissen ein Pfund nur 1½ Mark. Versandt in Ballen zu 10 Pfund und auch höher gegen Postnachn. J. Krasa, Bettfedernhandlg. Prag 616 I (Böhmen).

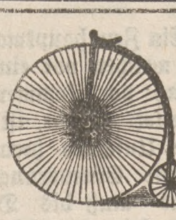
**500 Mk.** zahle ich Dem, der beim Gebrauch von
**Kothe's Zahnwasser**
à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.
In **Thorn** nur echt bei **F. Menze**; in **Strasburg** bei **H. Davidsohn.**

**Lehrlinge**
ur Klempnerei sucht **H. Meinas.**

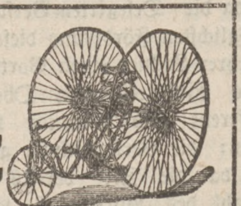
## Gothaer Lebensversicherungsbank.

**Vers.-Bestand** am 1. Jan. 1887: **68 270 Pers.** mit **510 290 000 Mk.**
**Bankfonds** „ „ ca. **135 800 000** „
**Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn** ca. **174 700 000** „
**Dividende: 43 %** der Jahres-Normalprämie nach dem **alten, 34** bis **125 %** der Jahres-Normalprämie nach dem **neuen „gemischten"** Vertheilungssystem.

Vertreter der **Haupt-Agentur in Thorn:**
**Walter Lambeck.**



**Ernst Schmidt, Bromberg,**
**83 Bahnhofstr. 83**
empfiehlt seine weltberühmten
**Matchless-, Durable-, Popular-, Concordia-, Zwei- und Dreiräder, sowie Kinder- und Knaben-Velocipede.**
Preislisten franco.
**Unterricht im Fahren gratis.**



## Harzer Königsbrunnen.

**Kohlensaures Mineralwasser,**
wegen seiner seltenen Reinheit und Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, verkauft per Flasche **25** Pf. excl. Glas. **(Wiederverk. Rabatt)** die allgemeine Niederlage für **Thorn** und **Umgegend**
**L. Gelhorn,**
Weinhandlung.




## Buchdruckerei

von
**Ernst Lambeck, Thorn**
Verlags-Buchhandlung, Verlag & Expedition der „Thorner Zeitung"
**255 Bäckerstr. 255**
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Drucksachen in sauberer Ausführung und schnellster Lieferung als:
*Geschäfts-, Adress- und Visiten-Karten, Preis-Couranten, Prospecten, Plakaten, Circularen, Rechnungen, Briefköpfen, Speisen- und Wein-Karten etc. etc. in Schwarz- und Bunt-Druck.*
Ferner empfehle mein grosses Lager in
**Dürener - Briefpapieren, Cartons und Couverts,**
sowie
**fein illustrirter Tischkarten, Tanzordnungen etc. zu den billigsten Preisen.**

**Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion**
a. d. chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**
Wirksamstes Mittel **gegen den echten Hausschwamm**
empfehlen
**Gebr. Pichert.**

## KAHLBERG

**Ostseebad u. klimat. Kurort**
auf der frischen Nehrung.
**Eisenbahnstation Elbing.**
Vorzüglicher Strand. Kräftiger Wellenschlag. **Warmbadehaus.** Logirhäuser in geschützer Lage auf der Südseite. **Billige Wohnungen.**
**Saisonbillets von Berlin Bromberg, Thorn.**
**Saison** vom Anfang Juni bis 15. Septbr.
Nähere Auskunft ertheilt Herr A. Grunwald in Kahlberg und
Die Direction in Elbing Fr. Silber

Mein
**Konfirmanden-Unterricht**
beginnt
**Montag, den 6. d. Mts.**
**Stachowitz.**

Mit meinem
**Konfirmanden-Unterricht**
gedenke ich **Montag, 6. Juni cr.** zu beginnen
Jacobi, Pfarrer.

Dem Herrn, der sich gestern mir gegenüber zu solch einer **dummen Aeußerung** hinreißen ließ und dann wie ein Schulknabe davonlief zur Nachricht, daß ich eine derartige Handlungsweise nur lächerlich finde. Männlicher wäre es, der Sache richtig auf den Grund zu gehen und dann die nöthigen Schritte zu thun um diese Gelegenheit, wenn sie auch pikanter Natur ist, in einer anständigen Weise zu ordnen. E. L.

**Für Markensammler!**
Ein Album mit ca. 1500 Marken, worunter viele Raritäten, ist für 40 M. zu verkaufen. Zu besehen im Laden von **E. Wittenberg**, Seglerstraße 91.

**1 Granat-Armband** am 1. Pfingstfeiertag vom Neust. Mark nach der Alst. Kirche verloren. Finder wird geb. dasselbe Neust. Mrkt. 235 geg. ang. Belohn. abz.

Ein gut erhaltener
**Schreibsecretär (antik)**
billig zu verkaufen. Zu erfr Gymnasium 2 Treppen.

**Klavier**
außer dem Hause unter billigen Bedingungen ertheilt **Clara Janson**, Tuchmacherstraße 155, 1 Tr.

**2100 Mark**
sind auf sichere Hypothek sogleich zu vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl

Hochfeine **Matjes-Heringe**, sehr fett und mild gesalzen, empfehlen
**Stachowski & Oterski.**

**Neue Malta-Kartoffeln**
**Feinste Matjes-Heringe**
bei
**J. G. Adolph.**

**Einen Lehrling**
suchen wir für unsere Conditorei.
**Gebr. Pünchera-Thorn.**

Eine erfahrne, zuverlässige
**Köchin**
wird zu Johanni gesucht. Näheres Baderstraße 59/60, 2 Tr.

## Album

mit
**Ansichten von Thorn**
in **Boudoir-** und **Visit-**Format sowie **einzelne** Ansichten in Boudoir-Format empfiehlt billigst die Buchhandlung von
**Walter Lambeck.**

**Wer im Zweifel darüber ist,**
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „**Krankenfreund**". In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch
**erläuternde Krankenberichte**
beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt**, um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das **richtige** Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Die
**Ziehung**
der
**Cölner St. Peters-Lotterie**
ist nochmals verschoben worden und findet nun unwiderruflich am
**7. Juli d. Js.**
statt.

Der so schön gelegene und jetzt im schönsten Schmuck prangende
**Bahnhof Ottlotschin**
wird dem geehrten Publikum zum Besuch, namentlich an **Sonntagen** bei den ermäßigten Fahrpreisen (Ret.-Bil. III. Cl. 60 Pf., II. Cl. 80 Pf.), angelegentlichst empfohlen.
**R. de Comin.**
NB. Daselbst ist auch eine Sommer-Wohnung abzugeben.

## Handwerker-Verein.

**Montag, den 6. d. Mts.**
findet in
**Nikolai's Garten**
für die Mitglieder und deren Angehörige ein
**Instrumental- und Vocal-Concert**
statt.
**Anfang 8 Uhr.**
**Der Vorstand.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert den nächsten Montag statt

## Schützenhaus-Garten.

**Sonnabend, 4. d. Mts.**
**Streich-Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artl.-Rgts. Nr. 11.
Anfang **7½** Uhr. — Entree **20** Pf.
Von 9 Uhr ab Schnitt-Billets.
**Jolly,**
Kapellmeister.

Eine Sommerwohn. zu verm. Bromb.-Vorstadt 2 Haus nach dem Botanischen Garten part. rechts.

1 m. Z. sof. z. v. Segl.-Str. 136, III.

In meinem Neubau — Bachestraße 50 — ist vom 1. October d. J. ab noch eine Wohnung zu vermiethen.
**G. Soppart.**

**2** kleine **Läden** zu vermiethen.
**Gustav Fehlauer.**

Brombergerstr. 2 m. Z. z. v. m. auch o. Burscheng. Näh. b. **Stachowski & Oterski.**

**Ein großer Laden**
nebst zwei kleinen angrenzenden Zimmern und zwei kleine Läden sind Culmer- und Schuhmacherstr. Ecke Nr. 346/47 zu vermiethen. Auskunft ertheilen die Herren Bäckermeister **Th. Rupiński** und Kaufmann **J. Menczarski.**

**Eine Mittelwohnung**
neu renovirt, in der 1. Etage Neustadt 291 ist sogleich oder vom 1. Juli cr. zu vermiethen. Näh. bei **O. Neumann.**

**Seglerstraße 105**
neben dem Kassno, ist die Belle-Etage 6–7 Zimmer und Nebengelaß vom 1. October zu vermiethen.
Näheres in der Druckerei parterre.

**1** möbl. Zimmer, Kabinet sofort zu vermiethen Marienstr. 285 part.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller für 460 Mk z. verm.
**Lewinsohn**, Bäckermeister.

Eine kl. freundl. bequeme Wohnung Culmer-Vorstadt zu vermiethen Näheres bei Frl. **A. Endemann.**

Ein möbl Vorderzimmer für 1 auch 2 Hrn, m. a. o. Pension Windstr. 164 part. vis-à-vis dem neuen Pfarrhaus.

In einer der Vorstädte Thorn's wird zum 1. Octbr. **eine Wohnung** von 4–5 Zimmer, Küche mit Zubehör u. Garten zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden erbeten Baderstraße 57 I Treppe hoch

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Juni 1887.
(Trinitatis.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vor- und Nachm. Collekte für Synodal-Zwecke.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt. Derselbe.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte und h. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10½ Uhr: Herr Prediger Hoffmann aus Danzig in der Aula des Gymnasiums.

Verantwortlicher Redacteur: Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.